

Bis nach dem ersten Weltkrieg verblieb dieser Teil im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, während der Rest zunächst in der Nähe der St. Wenzelskapelle und später im Prager Landesarchiv aufbewahrt wurde. Seit dem Jahre 1920, nach der Rückkehr der entführten Urkunden nach Prag, sind die Bestände des Kronarchivs wieder vereint.

Bei der Durchsicht des Inventars erkennen wir, daß es sich um ein Urkundenarchiv handelt, das etwa 2450 Originale und etwa 350 Kopien enthält. Die älteste Urkunde stammt von Friedrich Barbarossa (1158 Januar 18), ihr folgen 47 Diplome aus dem 13. Jahrhundert. In das 14. Jahrhundert gehören 1296 Stücke, davon allein 936 in die Regierungszeit Karls IV. Rund 900 stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Dann wird die Anzahl rasch kleiner, aus dem 17. Jahrhundert sind es etwa 200, von 1702 bis 1935 zählen wir dann nur noch 40 Stücke; die letzten sieben Urkunden befassen sich mit den Königsgräbern im St. Veitsdom und deren Restaurierung (1911—1935). — Die Kopien stammen in der Mehrzahl aus den Jahren 1750 bis 1755 und beziehen sich auf die nach Wien verlagerten Bestände. Zum Teil sind sie von Maria Theresia selbst beglaubigt worden.

Den Kern des Kronarchivs bilden die Urkunden, die einstmals in die Kanzlei der böhmischen Könige eingelaufen waren, d. h. Kaiser- und Papsturkunden, Diplome und Briefe anderer Könige, Urkunden von geistlichen und weltlichen Großen und von den böhmischen Städten. Weiterhin enthält das Kronarchiv — besonders seit Wenzel IV. — Diplome der böhmischen Stände, nämlich Privilegien und Privilegienbestätigungen, Dienstreverse und Urkunden der einzelnen Kronländer. Ferner umfaßt es eine Reihe von Adelsarchiven, die in späterer Zeit zu dem Bestand hinzugekommen sind, sowie Privaturkunden verschiedener Aussteller. Auch gibt es mehrere Stücke, die sich durch irgendeinen zufälligen Umstand in diesem Fundus befinden⁴⁾.

Da die böhmischen Könige zugleich Reichsfürsten und einige von ihnen sogar Kaiser und deutsche Könige waren, sind durch den Geschäftsverkehr der gemeinsamen Kanzlei viele Urkunden in das Kronarchiv gelangt, die keine böhmischen Belange betreffen.

Bei einer Durchsicht von Hrubýs „Archivum Coronae Regni Bohemiae“ finden wir in Band I, 1 (1086—1305) bei einer Gesamtzahl von 77 Nummern 33 Urkunden deutscher Herrscher und 17 Diplome deutscher Reichsfürsten. Noch bemerkenswerter ist es in Band II, der die Zeit von 1346 bis 1355 umfaßt, d. h. Karls IV. Thronbesteigung und seine Kämpfe mit Ludwig d. B. und Günther von Schwarzburg. Bei 373 Nummern zählen wir weit über 100 Urkunden und Briefe, die an Karl IV. als Römischen König gerichtet sind, und etwa 70 von verschiedenen Ausstellern an deutsche Reichsstände. — Daß diese Stücke für den deutschen Historiker von besonderem Wert sind, liegt auf der Hand⁵⁾.

Wie groß der Urkundenbestand des Kronarchivs tatsächlich einstmals gewesen ist, läßt sich heutzutage nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Infolge gemeinsamer Aufbewahrung mit anderen Archiven⁶⁾, Entnahmen durch Könige und Kanzler, Verlust bei Verlagerungen und unsachgemäßer Aufbewahrung sowie bei Plünderungen sind viele Stücke verlorengegangen. Das in Wien aufbewahrte Prager Exemplar der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. ist wahr-

⁴⁾ Koss-Bauer S. 101 ff., 140 ff., 223 ff., 384 ff., 398 ff. und auch die Einleitungen der von Haas herausgegebenen Verzeichnisse (siehe unten), jeweils in tschechischer und deutscher Sprache.

⁵⁾ Vgl. u. a. MG. Const. 5, 6 u. 8, hg. von J. Schwalm sowie von R. Salomon und K. Zeumer.

⁶⁾ Vgl. Koss-Bauer S. 158 f. u. S. 391.